Nachrichten aus Coroatá Juni 2020

Solanusschwestern in Brasilien

40-jähriges Bestehen der Diözesanschule in Coroatá

Liebe Freunde und Wohltäter unserer Brasilien-Mission!

,,Wir sind auf der Welt, Licht zu bringen, zu segnen, ... aufzurichten, zu heilen, zu befreien". Die Kirche soll sich leiten lassen von der Freude des Evangeliums, sie ist ... ,,aufgerufen, an die Ränder zu gehen, ... (auch) an die Ränder der menschlichen Existenz." So sagt uns Papst Franziskus.

Unser Bericht informiert Sie wieder über die Situation im Nordosten Brasiliens. Darüber, wie wir – mit Ihrer Hilfe – versuchen, die Not der Menschen zu lindern. In der Diözesanschule die seit 40 Jahren besteht wird vor allem Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, auf Zukunft hin. Die Arbeit in der Hauskrankenpflege, in der Versorgung derer, die sonst keine Hilfe erfahren, ist ein vordringlicher Dienst. Auch und gerade in dieser schweren Zeit der Pandemie, von der Brasilien arg betroffen ist. Bitte, unterstützen Sie uns mit Ihrem Gebet.

Unsere Schwester M. Jocélia hat nach 14 Jahren Ordensleben leider unsere Gemeinschaft verlassen. Das ist für uns sehr schmerzlich. Sie begründet dies mit dem Wunsch nach intensiver Verbindung mit ihrer Familie und der Verwirklichung persönlicher Pläne. Sie war uns eine liebe Mitschwester und bei allen geschätzt.

Für Ihre Unterstützung unserer Missionsarbeit mit Gebet und Spenden sage ich Ihnen in unser aller Namen ein herzliches Danke und Vergelt's Gott! Gott segne Sie und alle Ihre Lieben!

Schw. M. Christine Mirlach, Generaloberin

Konto: Solanusschwestern, Commerzbank Landshut
BLZ 743 400 77, Kto.Nr. 49 144 7900, Stichwort „Brasilien-Mission"
IBAN: DE20 7434 0077 0491 44 79 00 BIC: COBADEFFXXX

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, bei einer Überweisung bitte unbedingt im Feld „Verwendungszweck" Ihre Adresse eintragen

Mutterhaus der Solanusschwestern, Schönbrunnerstr. 6
84036 Landshut, Tel. 0871/ 922 189-0 Fax 0871/2760792
E-Mail-Adresse: info@solanusschwestern.de
www.solanusschwestern.de

Streiflichter aus Coroatá

Sonntag, 20. Juni 2019

Mit einem großen Vorrat an Verbandsmaterial kehrte ich, Sr. Veronica, aus dem Heimaturlaub in Deutschland nach Coroatá zurück. Das Übergepäck musste ich diesmal bezahlen, aber unser Vorrat an Verbandsmaterial war inzwischen sehr gering. Wie war ich da froh um alles Mitgebrachte!

Den Montag verbrachten wir mit Auspacken, Auf -und /Einräumen und erzählen. Meine Mitschwestern hatten mein Zimmer ganz liebevoll zum Empfang vorbereitet.

Am Dienstag ging´s dann zu den Patienten. Einige waren mir noch bekannt und die Wiedersehensfreude war groß. Aber Sr. Luciana hatte auch jede Menge neue Patienten zu versorgen: Ein Fußkranker – wir hatten ihn früher schon betreut - erzählte uns unter Tränen, dass er am Samstag seinen vierten Sohn verloren hatte. Dieser lebte in der Drogenszene und war ermordet worden.

Eine junge Mutter zeigte uns freudig ihr Baby. Vor meiner Abreise hatten wir sie noch besucht. Das Kleine litt an Schreiunruhe und wollte nicht an der Brust trinken. Nun sahen wir ein kräftiges gestilltes Baby.

Am Mittwochabend bis spät in der Nacht schmückten wir mit vielen freiwilligen Helfern die Straßen für die Fronleichnamsprozession. Heute begann das Fronleichnamsfest um 6.30 Uhr in unserer Pfarrkirche. Um 7.15 Uhr brachen wir zur Prozession zur Kathedrale auf, die mit einem feierlichen Gottesdienst um 10 Uhr endete. Das Allerheiligste ist bis 17 Uhr zur Anbetung ausgesetzt und Gruppen der Pfarrei übernehmen jeweils eine Anbetungsstunde.

Ja, ich habe mich schon wieder gut eingelebt und schwitze vor mich hin. Ich bin dankbar für die neuen Kräfte, die ich in der Heimat schöpfen durfte. Es war eine sehr gute Zeit für mich. Nochmals Vergelt´s Gott für alles!

04. Juli 2019

Unser neuer Patient Senhor José ist 66 Jahre alt und musste wegen Nierenversagen vier Wochen auf der Intensivstation in Coroatá verbringen.

Gott sei Dank konnte ihm geholfen werden, aber er trug aufgrund fehlender Umlagerung schwere Dekubituswunden davon. Am Steiß, an beiden Waden und an einer Ferse sowie am Hinterkopf. Zum ersten Verbandswechsel brauchten wir eineinhalb Stunden, mussten nekrotisches Gewebe abtragen und die Wundränder anfeuchten.

22. Juli 2019

Der brasilianische Präsident Jair Bolsonario sagte vor kurzem in einem Gespräch mit ausländischen Journalisten, unter den Gouverneuren der nordöstlichen Bundesstaaten sei der Schlimmste von allen der vom Bundesstaat Maranhão, und er wollte nichts mit „diesem Kerl" zu tun haben. Bolsonario hat finanzielle Zuwendungen für Maranhão gestrichen, Gouverneur Flávio Dino hat keinen Etat für die Krankenhäuser. Das erklärt auch die schwierige Situation im Krankenhaus in Coroatá.

2. August – Fest Portiunkula

Die Portiunkula-Kapelle bei Assisi war dem hl. Franziskus besonders ans Herz gewachsen. Für die franziskanische Brüdergemeinschaft war es der Ort, an dem alles begann, die Keimzelle des franziskanischen Charismas.

Am 02.08.2019 wurde unsere Postulantin Milena im Rahmen eines feierlichen Vespergebetes ins Noviziat aufgenommen. Das Noviziat ist eine weitere Etappe in der Ordensausbildung und dauert zwei Jahre. Es dient dazu, der eigenen Berufungsgeschichte nachzuspüren, die Beziehung zu Jesus Christus zu vertiefen, Franziskus kennen zu lernen und die Motivation für den Schritt in den Orden zu klären.

Milena trägt nun den Ordensnamen Schwester Maria Catarina. Als Patronin hat sie die hl. Catarina von Siena gewählt.

13. August 2019

Ein beinamputierter Mann bat um unseren Besuch. Der Arzt hatte bei ihm wegen einer Infektion am Beinstumpf eine Drainage gelegt. Dafür musste der Patient 460 Reais (ca. 100.-Euro) bezahlen, einschliesslich der Consulta, fast die Hälfte eines monatlichen Mindestlohns. Patienten, die zu Verbandswechsel zum öffentlichen Gesundheitsposten gehen, müssen zum Teil Material und Salben dafür selbst kaufen.

17. August 2019

Sr. Renate von den Sießener Schwestern und ich besuchten die Männer im Gefängnis, alle zwei Wochen ist ein Besuch gestattet. Diese Begegnung hat uns sehr erschüttert: Die Gefängniswärter hatten zuerst nur acht Insassen zum Treffen zugelassen, dann sagte ein Wärter zu uns: „Schwestern, Mehrere baten inständig teilnehmen zu dürfen, darf ich sie schicken?" Was wir natürlich freudig bejahten. Die schwere Eisentür öffnete sich und eine

Schar kahlgeschorener Männer, die Hände auf dem Kopf verschränkt traten ein, einige hielten die Bibel am Kopf. Freude und Dankbarkeit breiteten sich aus und alle waren voll dabei beim Schriftgespräch mit der Bibelstelle Mt. 19,13-15, wo Kinder zu Jesus gebracht wurden und er ihnen die Hände auflegte, sie umarmte und segnete. Ein Mann erzählte, dass er es nach einem Jahr im Gefängnis geschafft hatte seine Mutter um Verzeihung zu bitten für alles was er ihr angetan hatte. Es war so wunderbar befreiend gewesen und sie hatten sich fest umarmt. „Hätte ich den Ratschlägen meiner Mutter gehorcht, wäre ich nicht im Gefängnis. Sie hat es immer gut mit mir gemeint und viel für mich gebetet", erzählte er. Luis Carlos beteiligte sich mit folgendem Gedanken: „Ein Kind ist unschuldig, vertraut voll und ist nicht nachtragend. Ich will das Kindsein wieder lernen. Mich hat die Geldgier zu einem Egoisten gemacht und auf die schiefe Bahn gebracht." Zum Abschluss legten wir jedem einzelnen die Hände auf und segneten sie. Wir durften ganz intensiv spüren, dass Jesus auch im Gefängnis gegenwärtig ist. ER ist dort, wo er eingelassen wird.

18. August 2019

Der Monat August ist in Brasilien den Berufungen geweiht. Am ersten Sonntag wird der Tag der Priester begangen, am zweiten ist Vatertag, auch wird besonders der Familien gedacht. Am dritten Sonntag wird für die Ordensleute gebetet und am vierten für die Katechisten. Zum heutigen Tag der Ordensleute, an dem auch die Aufnahme Mariens in den Himmel (15.08.) gefeiert wird, kamen Schwester Nicole und Silvane, Franziskanerinnen von Reute zusammen mit ihrer Aspirantin Jeane aus Alto Alegre zu Besuch. Wir nahmen gemeinsam am Gottesdienst teil. Pater Justene und die Mitglieder der Pfarrei bekundeteten ihren Dank für die Gegenwart von uns Schwestern.

28. Sept. 2019

Unser Gesundheitswesen ist selbst krank. In vielem geht es bergab. In diesem Jahr bekamen wir auch nicht – wie sonst üblich – das für den Arzteinsatz erbetene Material vom Bürgermeister und vom örtlichen Krankenhaus.

Den Einsatz mit Dr. Brock und Team haben wir gut hinter uns gebracht. Der Ansturm war sehr groß, am ersten Tag 152 Consultas. Weitere 30 mussten wir auf den nächsten Tag vertrösten. Insgesamt waren 350 Personen in die Sprechstunden gekommen. Bei 121 Patienten wurde ein operativer Eingriff vorgenommen.

Nicollas, ein sechsjähriger autistischer Junge reiste mit seinen Eltern fünf Stunden weit an, für eine Hodenhochstand-Operation. Sie hatten bereits 1.000.- Euro für (unnötige) Untersuchungen ausgegeben, z.B. eine Computertomografie, dabei war eine Narkose notwendig. Die Eltern waren voller Sorge wegen ihres bereits traumatisierten Sohnes. Als sie unsere einfach strukturierte Klinik sahen waren sie erst skeptisch, nach der geglückten OP nur noch glücklich!

Es ist stets eine große Erleichterung, wenn alles gut abgelaufen ist. Zum Abschiedsessen nach Abschluss des Arzteinsatzes war auch Dom Sebastião gekommen.

05.Oktober 2019

Die Feier des Heimgangs (Transitus) unseres Ordensvaters Franz von Assisi begingen wir heuer – zusammen mit den Sießener Schwestern – mit einer Prozession auf dem Weg in unsere Buschklinik. In einer Hängematte trugen wir ein großes Bild des Heiligen mit, wir beteten und meditierten Texte aus seinen Schriften. Es war sehr berührend. Zum Abschluss verspeisten wir die mitgebrachte Pizza.

23.Oktober 2019

Viele Anmeldungen von Patienten liegen uns vor für das Interplast-Team, das vom 26.10.-08.11. kommt. In der Klinik mussten vorher noch dringend die Leitungen erneuert werden. In Coroatá zählten wir heuer bereits fünf Großbrände auf Grund von Kurzschlüssen. Es gibt keine Feuerwehr in der nächsten Umgebung!

Interplast-Team aus Deutschland mit einheimischer Unterstützung

09. November 2019

Elf arbeitsreiche Tage mit dem Interplast-Team liegen hinter uns. Allein in die HNO-Sprechstunde zu Dr. Jana Marschner waren 400 Patienten gekommen, teilweise von weit her angereist. Dr. Jana war zum ersten Mal dabei und meisterte den Ansturm großartig zusammen mit Dolmetscherin Sr. Renate von den Sießener Schwestern.

Auch viele Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, vom Säugling bis zum Erwachsenen kamen und verließen mit einem neuen Aussehen dankbar unsere Buschklinik. Der plastische Chirurg Ingo Königs, auch neu im Team, hatte viel mit Rekonstruktion von Kontrakturen durch Verbrennung und Stromschlag sowie mit chirurgischer Wundreinigung in Narkose zu tun.

27 kg (!) Reis wurden am ersten Tag verarbeitet, um alle in der langen Warteschlange mit einem Mittagessen zu versorgen.

Pe. Justene hat sich bei den Arzteinsätzen ein paar Tage als Krankenpfleger nützlich gemacht.

Dezember 2019

Am 10.12. war ein großer Tag für die Fünfjährigen des Kindergartenprojektes „Criança feliz". 27 Buben und Mädchen feierten in unserem festlich geschmückten Pfarrsaal ihre *Formatura*, so heißt die Entlassung aus dem Kindergarten in die Schule (**s. Foto).**

Am 11.12. begannen wir in unserem Wohnviertel mit der Novene zur Vorbereitung auf Weihnachten. Neun Abende beten wir jeweils in einer Familie mit den Nachbarn aus einem extra dafür erstellten Gebetsheft. In unserer Gruppe beten wir auch gemeinsam den Rosenkranz, da die meisten Teilnehmer nicht lesen können und dieses Gebet dann mehr verbindend für sie ist. Acht Gebetsgruppen sind in unserer Pfarrei unterwegs.

Sr. Irmengard ist eifrig am Plätzchenbacken und hat in unserer Novizin eine tüchtige Helferin. Inzwischen ist es Tradition, dass einige Personen eine Tüte mit Plätzchen zu Weihnachten von uns bekommen, darunter auch der Bischof. Und alle freuen sich darüber. Dom Sebastião hatte im ersten Jahr mit einem Schmunzeln die leere Dose zurückgebracht, um sie im nächsten Jahr wieder gefüllt zu bekommen. Dieser Brauch ist hier unbekannt. *Fortsetzung „Streiflichter" S. 15*

40 Jahre Diözesanschule in Coroatá

„Uma história de protagonismo! Ainda aue haja escuridáo, sou luz!"

„Obwohl es dunkel ist, bin ich hell!
Eine Geschichte des Protagonismus!"

Die Förderung der Bildung ist eine absolut notwendige Aufgabe im Kampf gegen die Armut und langfristig ein wesentliches Element für gesellschaftliche Veränderungen.

Das „Colégio Diocesano de Coroatá" wurde vor 40 Jahren von Bischof Reinhard Pünder gegründet. Die Schule verhilft vor allem Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen zu einer sehr guten Schulbildung. Sie fördert einen wachen und kritischen Geist sowie Eigenständigkeit gemeinsam mit humanen und religiösen Werten. Die Schule zählt auf eine Lehrerschaft, die sich dieser Aufgabe mit großer Hingabe widmet.

An der Diözesanschule werden mehr als eintausend Schüler unterrichtet.

Mit Ihren Spenden unterstützen wir jedes Jahr ca. 40 Schüler, wir bezahlen Schulgeld und Bücher.

Bischof Dom Sebastião nimmt an der Amazonien Synode teil

Wir begleiten dieses wichtige Geschehen vom 06.-24. Oktober im Gebet:

Amazonien Synode: NICHT NUR eine brasilianische Angelegenheit!

Der Bischofsprälat von São Felix in Brasilien, Adriano Ciocca Vasino wurde während der Amazonien Synode gefragt, was er von der Aussage des brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro denke, der die Amazonasregion als „brasilianische Angelegenheit“ bezeichne, zu der die anderen Ländern der Welt nichts zu sagen hätten.

Er antwortete: *„Die Souveränität Brasiliens, wie die der anderen Länder des Amazonasgebiets, steht außer Frage: In derselben Laudato Si-Enzyklika heißt es eindeutig,*

dass die Souveränität der Regierungen, die in ihren jeweiligen Ländern tätig sind, nicht diskutiert wird. Aber vergessen wir nicht, dass wir uns in einer globalisierten Welt befinden und dass es eine Form von Souveränität gibt, die auch zu Populismus führt, der den Menschen nicht zugutekommt. Von einem solchen souveränistischen Populismus profitiert weder Brasilien noch das Amazonasgebiet und schon gar nicht die Gesundheit der Menschen auf dem Planeten".

Anna im Einsatz in der Buschklinik: 26.10. – 09.11.2019

Es war bereits der 27. Interplast-Einsatz, der in der Buschklinik im Nordosten Brasiliens stattfand. Für mich persönlich war es der erste offizielle Einsatz als Mitglied des Interplast-Ärzteteams, ich war jedoch schon zum dritten Mal vor Ort. 2017 für drei Monate zur Missionsarbeit und letztes Jahr während dem Einsatz des Teams in der Buschklinik. Diesen Einsatz mitzuerleben bedeutet für mich die spezielle Freude und Dankbarkeit der Einheimischen spüren zu dürfen.

Das bunt gemischte Team aus bereits langjährigen Coroatá–Reisenden wie Frank Möller und Stefan Hessenberger (Teamleiter), aber auch aus Neuzugängen wie Ingo Königs (Plastischer Kinderchirurg), Jana Marschner (HNO-Ärztin) und dem Azubi Leon Sczepanski (Anästhesietechnischer Assistent) machten den Einsatz besonders und jeder Einzelne brachte sein volles Engagement in den OP-Saal mit ein. Egal wo man in der Buschklinik hinschaut – es ist immer ein wundervolles Miteinander! Alles geht Hand in Hand dank der guten Seelen vor Ort, vor allem Schwester Veronica und Schwester Luciana. Dazu gibt es viele fleißige ortsansässige Helferinnen und Helfer für Küche, Wäscherei, Krankenstation, Aufwachraum sowie OP. Und wenn etwas nicht nach Plan

läuft, wenn z.B. der Sterilisator für einen halben Tag ausfällt, dann finden alle gemeinsam eine Lösung.

Für mich ist es eine Ehre, zwischen deutschen und brasilianischen Mitarbeitern und auch den Patienten zu übersetzen. Die Zeit flog nur so an uns vorbei und ich fragte mich oft, wie ein OP-Plan so schnell voll sein kann. Aber dann sehe ich, dass wir dieses Jahr 105 Operationen hatten, 400 Patienten wurden dazu in der HNO-Sprechstunde betreut. Die Tage hätten noch länger sein können, jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin gibt alles, weil die Leute von weit herkommen, um die dringend notwendige Hilfe durch unsere Behandlung zu bekommen.

Ein für mich auch besonders schöner Teil dieses Einsatzes ist es, dass der brasilianische MKG-Chirurg Alexandre Borba jedes Jahr von weit her anreist und dieses Jahr zwei Assistenzärztinnen mitgebracht hat.

Die Schwestern bringen die Buschklinik vor jedem Einsatz auf Vordermann. Sr. Veronica organisiert bereits alles im Voraus, von ihr geht viel Energie für uns alle aus. Dass ich in Landshut im St. Marien-Kinderkrankenhaus der Solanusschwestern arbeite, ist meine persönliche Verbindung nach Coroatá.

Die Menschen dort sind so dankbar, weil sie sonst überhaupt keine Chance auf operative Versorgung hätten. Die Geschichte der jungen 26-jährigen Joseane ist hierfür ein Beispiel. Sie wurde aufgrund von kriminellen Machenschaften ihres Partners auf der Straße überfallen, mehrfach vergewaltigt, anschließend mit Benzin übergossen und angezündet. Sie hat dies vor sieben Jahren überlebt, eigentlich ein

Wunder! Nach fast 10 Monaten im Koma ist sie damals wieder aufgewacht. 2019 erfolgte nun bereits die dritte Vollhauttransplantation während des Einsatzes. Joseane hat vor allem Verbrennungen im Gesicht und abwärts bis zum Thorax. Sie selbst erzählt jedes Jahr, dass sie nur dank Interplast ihre Arme wieder bewegen und ein eigenständiges Leben führen kann.

Egal welche Lebensgeschichte, die unbeschreibliche Lebensfreude der Brasilianer gibt einem die Kraft für den Einsatz und es kommt unendlich viel zurück.

Zum Schluss bleibt die Dankbarkeit, welche uns von den Patienten mit ihren Angehörigen mitgegeben wird, aber auch die Dankbarkeit im Team, dass jeder und jede auf ihre eigene Art und Weise alles gegeben hat. Somit ging ein wundervoller Einsatz in Coroatá zu Ende und unsere Wege trennten sich in großer Vorfreude auf das nächste Mal.

Paz e bem! Eure Anna Bertalanitsch

Streiflichter aus Coroatá

30. März 2020

Seit 20.03. finden wegen der Corona-Pandemie keine öffentlichen Gottesdienste statt. Wir haben Glück, P. Justene zelebriert sonntags, montags und mittwochs bei uns im Konvent. Ansonsten werden Gottesdienste über TV übertragen. Auch viele Geschäfte sind geschlossen.

Wir können unsere Patienten nicht im Stich lassen. Sr. Catarina und ich sind unterwegs mit Mundschutz und vermehrter Händedesinfektion. Wir ließen uns gegen Grippe impfen. Sr. Luciana ist noch in Ferien bei ihrer Familie in Agudos, im Interior von São Paulo. Wegen Corona wurde ihre Rückreise von 30.03. auf 30.04. verschoben. In Sâo Paulo sind viele Erkrankte und daher strikte Quarantäne. In Coroatá gibt es aktuell 22 Fälle mit Verdacht auf den Virus. Unser Gesundheitssystem ist in keiner Weise darauf vorbereitet. Das einzige Krankenhaus und die Notfallaufnahme in Coroatá nehmen keine weiteren Kranken auf und entlassen andere vorschnell. Das ist die echte Katastrophe!

Die Patienten kommen dann zu uns: Manche bitten um chirurgische Wundreinigung, da sie im Krankenhaus strikt abgewiesen wurden. Oft wäre allerdings die Verabreichung von Antibiotika etc. nötig. Auch Ärzte schicken Kranke zum Verbandwechsel zu uns.

„Die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft!"

Wir hoffen und beten innig um die Eindämmung der Pandemie. Allen voran kämpft unser Papst Franziskus. Sein Gebet und den Segen Urbi et Orbi auf dem Petersplatz konnten wir hier um 14 Uhr Ortszeit live mitverfolgen.

31. März

Präsident Jair Bolsonaro lehnt eine Ausgangsbeschränkung zur Eindämmung der Pandemie ab. Die von den Gouverneuren der 27 Bundesstaaten mehr oder weniger strikt verordneten Mobilitätsbeschränkungen kritisiert er öffentlich. Er widersetzt sich den Empfehlungen seines Gesundheitsministers, besucht die Hauptstadt Brasilia und einige Satellitenstädte, wo er Anhänger und Händler trifft und gegen die wissenschaftlich empfohlenen Maßnahmen polemisiert. Er ist ohne Mundschutz unterwegs und schüttelt vielen Anhängern die Hand.

Die brasilianische Bischofskonferenz hat gemeinsam mit anderen Institutionen an die Bevölkerung appelliert, angesichts der Covid-19-Pandemie die Empfehlungen der Wissenschaft und der Fachleute des Gesundheitswesens zu respektieren und zu Hause zu bleiben. Ungewöhnlich deutlich warnte die Kirche vor der „*Gefahr der Desinformation*", die in der Corona-Krise „von der Regierung ausgeht."

05. April - Palmsonntag

Pe. Justene, Diakon Gilson und einige Mitglieder der Pfarrgemeinde waren heute acht Stunden lang in unseren beiden Pfarreien unterwegs, auf der Ladefläche des Autos stehend. Die Monstanz mit dem Allerheiligsten Sakrament in Händen haltend, segnete Pe. Justene die Menschen und auch die Palmbuschen. Die Sonne meinte es gut an diesem Tag, die Hitze

strapazierte alle sehr. Die Schirme - im Foto Sr. Catarina – gaben wenig Schutz. Aber alle waren sich einig, dies war eine besondere Palmprozession!

Viele Menschen zeigten sich ergriffen. Eine Frau war vor ihrem Haus auf die Knie gefallen und sagte weinend: „Jesus, du kommst zu uns, weil wir wegen der Pandemie nicht zu dir in die Kirche kommen können!"

Gründonnerstag und Karfreitag

Um 19.00 Uhr feierte Pe. Justene mit einer kleinen Gruppe den Gottesdienst in der Sakramentskapelle der Pfarrkirche. Zu unserer großen Freude konnten wir von Gründonnerstag bis Ostern die Liturgie mit feiern. Wir waren 13 Personen. Jesus und die 12 Apostel – dachten wir! Die Gottesdienste wurden über Facebook in der Pfarrei übertragen. Am Karfreitag beteten wir den Kreuzweg mit Papst Franziskus. Die Texte, z. T. von Gefängnisinsassen und Gefängnisseelsorgern verfasst, gehen zu Herzen! **Foto: Kreuzverehrung**

Ostern 2020

Trotz aller Not, gerade auch wegen der Corona-Pandemie, ist die Botschaft des auferstandenen Herrn Jesus Christus aus dem Eingangslied der Osternacht lebendig gegenwärtig:

„Auferstanden bin ich und bin immer bei dir!"

Die Tageslesungen in der Osterwoche spenden Hoffnung und stärken uns für den Alltag.

Politischer Streit im Umgang mit Corona

Während Gesundheitsminister Luiz Henrique Mandetta für Ausgangsbeschränkungen plädiert, um die Verbreitung von COVID-19 einzudämmen oder zumindest zu verlangsamen, will der Präsident die Isolierung lediglich auf ältere Bevölkerungsgruppen und Personen mit Vorerkrankungen beschränken. Am 17.04. hat er Gesundheitsminister Mandetta aus seinem Amt entlassen. Das führte in der Bevölkerung zu

vielen Protesten. Viele Ministerpräsidenten halten an der Quarantäne fest. Der Umgang mit dem Coronavirus hat zu einem Machtkampf in der Politik geführt. Hoffen wir, dass der neue Gesundheitsminister in erster Linie das Leben verteidigt. Die Justiz stellte sich dem Präsidenten bereits mehrfach entgegen. Unter anderem kritisierte sie Bolsonaros Dekret vom 26. März, das Kirchen und Lotterieannahmestellen vom Kontaktverbot ausgenommen hatte. An den Lotterieannahmestellen bilden sich sehr lange Warteschlangen ohne jeglichen Schutz, denn hier erhalten die Armen die zugesagte staatliche Beihilfe von 600 Reais.

Mai 2020

Die Verantwortliche der UPA (a Unidade de Pronto Atendimento – eine Art Gesundheitsposten) bat uns Schwestern, bei einer Patientin mit Darmkrebs die Verbandswechsel zu übernehmen. Die Operationswunde war faustgross aufgeplatzt. Dank Silikonschwämmen (aus der Heimat) bekommen wir die Wunde in Griff.

Dona Maria, Mutter von 14 Kindern, war während eines epileptischen Anfalls in eine offene Feuerstelle gefallen. Nach einem langen Krankenhausaufenthalt übernahmen wir die Behandlung. **Fotos S. 20**

Die Schwestern bei der Wundversorgung

Papst Franziskus sagt:

„Kinder sind geliebt, bevor sie etwas tun, um es zu verdienen. Bevor sie sprechen oder denken können. Auch schon bevor sie auf die Welt kommen."

Wir beten:

„Für alle Kinder, die leiden, damit keinem Kind auf der Welt jemals Liebe und Fürsorge fehlen."

14 Monate zählt **Gabriel**. Er ist unser aller Sonnenschein. In seinen ersten Lebenswochen hatte er viel gelitten. Seinen Eltern fehlte die geistige Kondition, die Mutter hatte ihn sehr früh mit Reis ernährt. Wir konnten die Großeltern überzeugen, dass das Leben des Babys in Gefahr sei und sie nahmen den Kleinen zu sich. Wir finanzierten dann eine gesunde Babynahrung!

Ihre Sr. M. Irmengard Gruber, Sr. M. Veronica Brunnbauer
Sr. M. Luciana Batista Aparecida Batista
Sr. M. Catarina Oliveira Fernandes,Novizin

Adventsbasar 2020?

Wir wissen (im Juni 2020) nicht, ob unser Missionsbazar stattfinden kann. Mit dem „Brasilienbrief“ im Spätherbst werden wir Sie darüber informieren.

(((Kinderkrankenhaus St. Marien, Landshut, Grillparzerstr. 9
Am 1. Adventswochenende Fr - So, 27. – 29. Nov. 10 - 17 Uhr

Angeboten werden: Handarbeiten und Bastelarbeiten aller Art, Weihnachtsschmuck, Briefmarken (deshalb sammeln wir Briefmarken), Backwaren, Handarbeiten aus Brasilien usw. Für Kinder gibt es eine kleine Tombola. Falls Sie Selbstgemachtes mitbringen, freuen wir uns.)))

Inhalt:

Titelbild: 40 Jahre Diözesanschule (Text S. 12)		S. 01
Streiflichter aus Coroatá	I.Teil	S. 03-09
40 Jahre Diözesanschule in Coroatá		S. 11
Amazoniensynode		S. 12
Anna im Einsatz in der Buschklinik		S. 13-14
Streiflichter aus Coroatá	II. Teil	S. 15-17
Corona-Pandemie		S. 18
Schwestern bei der Wundversorgung		S. 19-20
Geliebte Kinder		S. 21-22
Adventsbasar 2020???		S. 23
Diözese Coroatá feiert 40. Geburtstag		S. 24

Fotos: Sr. M. Luciana Aparecida Batista und Mitschwestern

Druck: Druckerei Dullinger GmbH, Freyung 626 a
84028 Landshut Tel: 0871/92368-0

Am 08. April 2020 beging Coroatá sein 100-jähriges Bestehen. Die geplanten großen Feiern konnten wegen der Pandemie nicht stattfinden.